



No. 143. Mittwoch, den 22. Juni 1836.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten angenehmer sein sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Neusche-Strasse No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aoe,
" " " J. E. Ficker, Dhlauer-Strasse No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " C. D. Fäschke, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,
" " " C. F. Sturm, Schweidnitzer Strasse No. 30,
" " " C. F. W. John, Mathias-Strasse No. 60.
" " " C. Cranz, Musikalienhandlung, Dhlauer-Strasse No. 9,
" " " J. Blaschke, Neue Sand-Strasse No. 17,
" " " C. F. Kettig, Oder-Strasse No. 16,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Spätere Anmeldungen auf einzelne Monate finden nicht statt.

Die Expedition der Privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Inland.

Berlin, vom 19. Juni. — Se. Maj. der König haben den bisherigen Landrath des Nieder-Barnimschen Kreises, v. Massow, zum Vorsteher der hiesigen Militär- und Ministerial-Bau-Kommission, mit dem Charakter eines Geheimen Regierungsraths, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von Düben hier eingetroffen.

Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Boguslaw Radziwill, sind nach Zöplitz abgereist.

Aachen, vom 13. Juni. (Aachener Zeit.) — Nach dem die in hiesiger Stadt sich aufhaltenden Engländer bisher ihren Gottesdienst in dazu eingerichteten Privat-Lokalen halten mußten, ist ihnen vor Kurzem zu dem Ende durch die nie fehlende Fürsorge der hochblühenden Regierung die evangelische Kirche eingeräumt worden. Bereits hat am Sonntag in derselben, nach Beendigung des Früh-Dienstes für die hiesige Gemeinde, der für die Engländer stattgefunden. Auf ähnliche Weise war schon früher für die Franzosen gesorgt worden und es ist kein Zweifel, daß die den Fremden so human gebotene Gelegenheit, ihre religiösen Pflichten auf passende Weise

erfüllen zu können, ihnen den dauernden Aufenthalt in unsern freundlichen Mauernzimmer angenehmer machen wird.

Unkunde und sorglose Gleichgültigkeit gegen die frühesten Geschichte unseres Landes haben fast alle Monumente, die von dem Wirken der Römer in den hiesigen Gegenden Zeugnis gaben, der Vergessenheit oder gar der Zerföhrung Preis gegeben. Um so wichtiger ist es, jedwedes Denkmal, das ein günstiger Zufall noch zu Tage fördert, zu Rath zu halten. Fast unmittelbar vor den Mauern der Stadt ist eben in diesen Tagen ein nicht unwichtiger Fund geschehen. In einem der Armenverwaltung zugehörigen, jenseits der nach Buttscheid fahrenden Straße an dem Wege nach Frankenberg gelegenen Grundstück ist man, nach Lehm grabend, auf die Ueberreste einer Wasserleitung gestossen, die, wie Material und Konstruktion den Kundigen leicht belehren, Niemandem ihren Ursprung verdanken kann, als Römischen Bauleuten. Auch die Vermessung, welche von den einzelnen Theilen des Bauwerks genommen wurde, gab bei der Reduktion mit auffallender Genauigkeit Römische Längenmaße. Aller Wahrscheinlichkeit nach, hatte der Aquädukt die Bestimmung, frisches Trinkwasser von den Höhen bei Trimborn der Römischen Niederlassung zuzuführen, deren Mittelpunkt, wie aus anderen Spuren erhellt, in der Nähe des Münsters, der Ursulinerstraße und der Eßelsgasse zu suchen sein wird. Eben so einfach wie dauerhaft und zweckmäßig angelegt, hat sich das Ganze den Einwirkungen der Zeit und der theilweisen Zerföhrung durch Menschenhand zum Trost wohl erhalten und war nach einer kurzen Untersuchung bis auf jede Einzelheit klar zu erkennen.

Koblenz, vom 14. Juni. — Zu allgemeiner Freude hat man seit einiger Zeit mit der Wiederherstellung der Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen angehörigen Burg Stolzenfels begonnen; der Ingenieur-Hauptmann Naumann hat die Leitung des Baues übernommen, der ganz nach dem noch vorhandenen Plane der alten Nitterburg ausgeführt werden soll, und zu welchem Sr. Königl. Hoheit bereits eine bedeutende Summe bestimmt haben. — Man vermuthet, daß an der Stelle der Burg die Römer eine militairische Niederlassung gehabt. Den Stolzenfels findet man zuerst unter dem Erzbischof Arnold II. (1242 — 1259) erwähnt; doch läßt sich vermuthen, daß die Burg bereits früher gestanden und daß der Erzbischof sie nur mehr befestigt habe. Stolzenfels galt für die stärkste Burg des Rrierrischen Landes; man findet eine Rrierrische Besatzung darin erwähnt bis zum Jahre 1688. Im folgenden Jahre ist diese Burg, wie viele andere am Rhein, von den Franzosen zerstört worden. Interessant ist es, daß man unter den Burgmännern (Nitter, die zur Vertheidigung einer, einem Andern gehörigen Burg verpflichtet waren, also eine adelige erbliche Besatzung bildeten) von Stolzenfels eine Familie von Brandenburg genannt findet, welche indessen aus dem Luxemburgischen stammt.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 16. Juni. (Privatmittheilung.) — Bei dem lebhaften Interesse, welches die neulich vervollständigte Donau-Dampfschiffahrt zwischen Wien und Smyrna im Publikum erregt, möchte es vielleicht nicht unpassend sein, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wie sich die Fahrt auf den früher mittelst Dampfkraft nie beschifften Strecken von Konstantinopel nach Galacz (Strömung und Strom aufwärts) und von Galacz nach Konstantinopel (Strom und Strömung abwärts) gestaltet. Auf der Reise vom 18. Mai verließ das Dampfschiff der K. K. priv. Donau-Gesellschaft, Ferdinand I., den Hafen von Konstantinopel Mittags 12 Uhr und erreichte die äußeren Schloßer bei der Einmündung des schwarzen Meeres in den Bosphorus in 3 Stunden; von der Einmündung bis Warna in 17 St.; von Warna bis zur Donaumündung Sulina in 20 St.; von der Mündung nach Galacz in 16 St. Von Konstantinopel nach Galacz zusammen in 56 Stunden. Am 26. Mai Morgens 4 Uhr abgefahren erreichte das Dampfschiff Ferdinand I. die Sulinaer Mündung in 10 Stunden 37 Minuten; von der Mündung nach Warna in 19 St. 53 M.; von Warna zu den Schloßern des Boghasus in 19 St.; von der Einmündung in den Hafen von Konstantinopel in 1 Stunde 25 Minuten; zusammen von Gallacz nach Konstantinopel in 50 St. 55 M. — Die Königlich Französischen Prinzen haben noch vor ihrer Abreise von Sr. Maj. dem Kaiser zwei prächtige Arabische Pferde, über die sie bei einem früheren Anlaß ihr besonderes Wohlgefallen ausgesprochen hatten, zum Geschenk erhalten. Sr. Maj. der Kaiser soll dagegen vom König Louis Philipp mit einem kostbaren Porzellan-Service beschenkt worden sein. Außer den der Hofivree-Dienerschaft von den Herzögen zugewiesenen 20,000 Fr. sind noch insbesondere 10,000 Fr. für die Dienerschaft des Oberst-Stallmeisterstabes ausgesetzt worden. — Heute Nachmittag starb hier an Durchfall N. J. Freiherr v. Stifft, Commandeur und Ritter vieler Orden, K. K. Geheimrath, Staats- und Conferenzrath, erster Leibarzt und Protomedicus, Director der medizinischen Studien und Präses der medizinischen Fakultät in Wien. Er hatte sich stets als geschickter und glücklicher Arzt von dem Tage der Erlangung der Doctor-Würde an bewiesen und sich dadurch eine Carrière eröffnet, die nicht leicht auch dem größten Verdienste zu Theil wird. Der sel. Kaiser Franz, den er auf dem ganzen Feldzuge von 1813 und 1814 begleitete, hatte ihm sein ganzes Vertrauen geschenkt, und erhob ihn auch in letztem Jahre in den Freiherrnstand. Erfolgreich hatten sich seine rühmlichen Bemühungen bei der schweren Krankheit des Kaisers Franz im J. 1826 gezeigt, wofür ihm außerordentliche Ehrenbezeugungen zu Theil wurden. Bei dem Ausbruch der Cholera bewährten sich Stiffts tiefe Kenntniße und Ansichten auf das glänzendste. Er war der Urheber der Aufhebung aller Sperren, der Auslösung der kostspieligen Cordonne, und

der unbeschädigten Wiederherstellung aller gesellschaftlichen Verhältnisse, welche Maßregeln eine so außerordentlich wohlthätige und beruhigende Wirkung äußerten. Die Oesterreichische Monarchie verdankt ihm die Organisation des Sanitätswesens und die zweckmäßigsten Einrichtungen der Studien. Unter seiner einflussreichen Mitwirkung entstanden das polytechnische Institut und die Thierarzneischule. Auch als Schriftsteller hat sich Cziffi rühmlich bekannt gemacht. Nach dem Tode des Kaisers Franz, zu dessen Lebensrettung er noch Alles aufgeboten hatte, beließ ihn Kaiser Ferdinand im Besitze aller seiner Würden. — Die Durchfallkrankheiten mehren sich hier überhaupt auf eine beunruhigende Weise, so zwar, daß man allgemein die Behauptung aussprechen hört, die Cholera hause wieder in unserer Mitte.

Wien, vom 18. Juni. (Privatmitth.) — Sowohl durch Reisende als auch durch Briefe aus verschiedener Quelle, deren Richtigkeit keinen Zweifel zuläßt, wird die früher aus Botoschan in der Allgemeinen und in der Schlesischen Zeitung mitgetheilte Nachricht von dem Einmarsch einer mehr als 20,000 Mann starken Russischen Kolonne, so wie die Thatsache, daß Baron Rückmann mit Staatsrath Mauroos die Untersuchung der Moldauer Beschwerden unternommen hat, vollkommen bestätigt. Der aus der Leipziger Zeitung in die Allgemeine übergegangene Widerspruch erscheint völlig aus der Luft gegriffen.

Deutschland.

Dresden, vom 16. Juni. — Am 14ten d. ist Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca von hier nach Wien, und der Kaiserl. Russische Kriegsminister von Czernischew nach Karlsbad abgereist.

Stuttgart, vom 13. Juni. — Se. Majestät der König von Griechenland sind heute früh unter dem Namen eines Grafen von Missolonghi zu einem Besuche bei S. S. K. K. hier eingetroffen.

Luxemburg, vom 10. Juni. — Durch eine im hiesigen Regierungsblatt enthaltene Großherzogl. Verordnung vom 30. April d. J. werden die Bestimmungen der vier ersten Paragraphen des Gesetzes vom 3. Nov. 1830, welches gegen diejenigen Einwohner des Großherzogthums gerichtet ist, die einer ungesetzlichen Autorität Folge leisten, aufs neue in Kraft gesetzt, nachdem dieses Gesetz seit dem Monat December 1831 außer Wirksamkeit gewesen.

Frankreich.

Paris, vom 12. Juni. (Privatmitth.) — Sollte Maillon abgehen, so dürfte außer Argout auch noch Passy (der Handelsminister) ausscheiden, denn seit Thiers

sich für die Beibehaltung von Maier erklärte und die Majorität dafür stimmte, ist ja Passy, der Gegner der Beibehaltung von Algier, politisch todt gemacht. Bleibt Passy, so ist das nur ein Beweis, wie sehr Frankreichs politische Bildung hinter jener Englands steht. In England wird Alles eher verziehen, als die Verläugnung seines politischen Charakters, seines politischen Systems. Das Ueberspringen zu einer fremden Ansicht oder die Verzichtleistung auf eine eigene Meinung, bloß um eine Stelle zu behalten, würde den talentvollsten Mann auf der Stelle um alles Ansehen bringen. Gewiß kann man darin zu weit gehen, denn es muß erlaubt sein, die Meinung bei besserer Einsicht zu ändern. Indessen ist das Windfahnenhum der Französischen Staatsmänner gewiß unerfreulicher als die Halsstarrigkeit der Britischen Politiker. Es ließe sich hier eine sehr breite Abhandlung über den politischen Zustand Frankreichs von einem höhern, geschichtsphilosophischen Standpunkte aufgefaßt anbringen; aber wir halten sie zum Gegenstande einer besondern Mittheilung geeigneter *) und gehen auf einige Tagesneuigkeiten über. — Es soll heute wieder eine kleine Emeute in Paris vorgefallen sein und zwar bei den Invaliden, die mit der Verwahrung unzufrieden sind. Das wäre eine Emeute bei verschlossenen Thüren, von Dienstunfähigen vorgenommen, eine wahre Parodie der früheren Juni-Emeuten! — In den auswärtigen Verhältnissen scheint jetzt Constantine eine Rolle spielen zu sollen, so daß die Schiffsrüstungen wohl dahin zielen. Man soll Algiers Besitz ohne Einfluß auf das Beylik Constantine nicht sicher halten und dabei auf Schwierigkeiten von Seite der Pforte treffen.

Paris, vom 13. Juni. — Der Moniteur publizirt in seinem heutigen Blatte das Gesetz über das gerichtliche Verfahren gegen diejenigen Franzosen, die sich in der Levante oder in der Barbarei eines Verbrechen oder Vergehens schuldig machen. Dasselbe besteht aus 82 Artikeln und ist vom 24. Mai datirt.

Das dem Handlungshause Balguerie in Bordeaux zugehörige Schiff la Courier de la Guayra ist kürzlich nach einer 10tägigen Fahrt aus Otaahiti angekommen. Es ist dies das erste Fahrzeug, das der Französische Handelsstand direkt nach so entfernten Gewässern ausgerüstet hatte; dasselbe überbringt als Rückladung Perlmutter, echte Perlen und andere kostbare Gegenstände.

Die diesjährige Session der Kammern ist ihrer Beendigung nahe. Die Deputirtenkammer hat hauptsächlich nur noch über das Budget des Finanzministeriums und über das Einnahme-Budget zu berathschlagen, so daß der Schluß der Kammern in den ersten Tagen der künftigen Woche erfolgen dürfte. Der Präsident der

*) Unser Korrespondent hat uns einen langen Aufsatz über Frankreichs Gegenwart und Zukunft geliefert, der durch Gedankentiefe und schöne Sprache gleich sehr ausgezeichnet, eine unserer nächsten Nummern schmücken soll. D. R.

Deputirtenkammer, Hr. Dupin, kündigte zwar vorgestern beim Schlusse der Sitzung, der Versammlung an, daß sie zwischen dem Ausgabe- und Einnahme-Budget noch über den Gesetzentwurf wegen der Salzsteuer zu berathschlagen haben würde; indessen ist hieran nicht zu denken. Schon jetzt verlassen die Deputirten schaarenweise die Hauptstadt, um die jetzige schöne Jahreszeit in ihrer Heimath oder in den Bädern zuzubringen, so daß bei der Abstimmung über das Einnahme-Budget nicht viel mehr als die strengerforderliche Zahl von 230 Deputirten zugegen sein dürfte. Die Session wird so nach, da sie am 29. Dezember v. J. eröffnet wurde, ziemlich 6 Monate gedauert haben, in welcher Zeit auch 2 der wichtigsten Gesetze, die das Land schon längst mit Ungeduld erwartete, nämlich das Gesetz über die Biennial-Bege und das Zoll-Gesetz, von beiden Kammeren votirt worden sind.

S p a n i e n .

Madrid, vom 4. Juni. — Die neuen Cortes, welche zum 20. August einberufen sind, werden allem Anschein nach aus Männern von gemäßigten und konservativen Gesinnungen bestehen. Es sind dem Lande über die Absichten der Exaltados die Augen geöffnet, und es will nicht länger der Spielball ihrer Intriguen sein. — Die Nachricht von der Einnahme der „Passage“ durch die Englische Legion ist hier mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Die Freude über diesen Sieg ist jedoch durch die aus Aragonien hier eingegangenen Depeschen getrübt worden, aus denen hervorgeht, daß der Oberst Baldez durch die vereinigten Kolonnen von Cabrera, Quilez und Serrador geschlagen worden ist. Der Verlust der königlichen Truppen soll bedeutend gewesen sein. Die Regierung hat daher beschlossen, einen Theil der Garnison nach Nieder-Aragonien zu senden, und diese Maßregel giebt zugleich den Beweis, daß Ruhe in Madrid herrscht und daß man Vertrauen zu Herrn Isturiz hat. — Herr Aguirre Solarte wird mit großer Sehnsucht erwartet. Wenn er das Portefeuille annimmt, so würde dies nicht wenig dazu beitragen, das Vertrauen der Spekulanten wieder zu beleben. Man glaubt, es werde keine finanzielle Maßregel angenommen werden, bevor nicht die Regierung die definitive Entscheidung dieses Ministers kennt. — Cordova, sagen seine Gegner, beschäftigte sich mit den Vorbereitungen zu seinem erschnitten Premier-Ministerthume, gewiß aber mit Intriguen, welche mit den Bedürfnissen des von ihm verlassen Heeres nichts zu schaffen hätten. Es solle ihm kurz vor den Gefechten bei Arlaban ein auf diesen Schauplatz seiner Thaten bezüglicher Titel zugedacht gewesen sein. Jetzt nenne man ihn nur den duque de los Alondras (Herzog der Lerchen) in Anspielung auf sein pomphaftes Balletin, in welchem von seinen Truppen gesagt worden,

sie seien höher gestiegen, als zu den Höhen, wo der Adler kreiset.

Die Abeja enthält Folgendes über die in Cartagena stattgehabten Unruhen: „Die Behörden haben einen Brief aufgefunden, dessen Inhalt von beunruhigender Art war und mehrere Verhaftungen veranlaßte. Ein angesehenener Karlist, der auf dem Verzeichnisse der zu ermordenden Personen stand, entging dem ihm zugebachten Tode durch einen Irrthum, indem ein anderer Einwohner statt seiner ermordet wurde. Die Thäter sind noch nicht bekannt. Mehrere Andere, worunter ein Priester, wurden in den Gefängnissen ermordet. Die Behörden beschloßen, daß die National-Garde die nach Ceuta zu verbannenden Personen bezeichnen sollte, und diese überreichte darauf ein Verzeichniß von 52 Namen, unter denen einige öffentliche Beamte. Mehrere derselben sind schon auf dem Wege nach Ceuta. Die Mordthaten währten bestenungeachtet fort, bis das Volk sich bewaffnete, die Mörder gefangen nahm und ins Gefängniß schleppte. Das Volk würde gewiß den Tod dieser Elenden verlangt haben, wenn die Behörden sie nicht nach Cadix gesandt hätten.“

Saragossa, vom 4. Juni. — Ein Bataillon der Division Cabrera erschien am 30. Mai vor dem Dorfe Bañon, 25 Lieues von Saragossa, auf der großen Straße von Daroca nach Teruel. Nachdem es hier fouragirt, wollte es den Rückmarsch antreten, als es plötzlich von 1200 Christinos unter der Anführung des Obersten Baldez angegriffen wurde, der, da er die Uebermacht hatte, die Karlisten zu einer schleunigen Flucht zwang. Schon hatte er sich der Nationen wieder bemächtigt, die diese mit sich führten, als er sich unversehens von 5 karlistischen Bataillonen mit 300 Pferden umgeben sah, die ihn so umzingelten, daß an einen Rückzug nicht zu denken war. Baldez sah sich genöthigt, mit seinem ganzen Corps zu kapituliren, und nur 12 Lanzenreiter entkamen durch die Schnelligkeit ihrer Pferde. Diese Nachricht scheint keinem Zweifel zu unterliegen. — Nach anderen Berichten wäre es dem Baldez gelungen, sich durchzuschlagen; dagegen wäre eine große Menge von Offizieren in die Hände der Sieger gerathen. Das Gerücht, daß dieselben sofort auf Cabreras Befehl erschossen worden seien, scheint sehr der Bestätigung zu bedürfen. In jenen Berichten wird die Zahl der gefangenen Christinos auf 600 und die der Todten auf 200 angegeben.

P o r t u g a l .

Lissabon, vom 5. Juni. — Die kaum zusammengetretene Versammlung der Portugiesischen Cortes ist schon wieder aufgelöst worden. Als Ursache wird die entschiedene Opposition angegeben, die sich bei der Majorität der Versammlung gegen die Minister gezeigt

hatte. Die Geschäfte hatten am 31. Mai damit begonnen, daß Herr Silva Carvalho seine Ansichten über die Herstellung der unter dem vorigen Ministerium ziemlich zerrütteten Finanzen vortrug. Man wollte aber den Ministern Silva Carvalho und Aguiar ihre Sitze streitig machen, weil sie sich wegen ihrer neuen Ernennung zu Ministern erst wieder hätten wählen lassen müssen. Doch wurde der Erstere mit 73 gegen 26 Stimmen davon freigesprochen, in Hinsicht des Letzteren aber das Gegentheil mit 63 gegen 35 beschloffen. Sodann wurde große Unzufriedenheit über die Ernennung des Prinzen Ferdinand zum Feldmarschall geäußert, weil dies dem ausdrücklichen Beschluß der Cortes entgegen sei; allein der Herzog von Terceira zeigte, daß diese Ernennung, die schon im Januar in Uebereinstimmung mit dem Inhalte des Vermählungs-Vertrages stattgefunden, das Werk der vorigen Minister sei, was den jetzt antiministeriellen Theil der Opposition zum Schweigen brachte; doch blieb viel Mißvergnügen darüber zurück. Die neuen Cortes sind zum 15. August zusammenberufen, und man ist sehr gespannt darauf, wie die Wahlen ausfallen würden.

E n g l a n d.

London, vom 14. Juni. — Sr. Majestät haben am Sonnabend in Windsor ein Kapitel des Bathordens gehalten und dem Landgrafen von Hessen-Homburg das Großkreuz dieses Ordens verliehen.

Der Courier behandelt die Muthmaßungen der Pariser Blätter über die angeblichen Unterhandlungen wegen einer Verheirathung der Prinzessin Victoria mit großer Geringschätzung und meint, man werde hoffentlich die Arrangements, welche in dieser Beziehung etwa getroffen werden möchten, nicht zuerst aus den Pariser Blättern in Erfahrung bringen müssen.

Die ministeriellen Blätter triumphiren über die bedeutende Majorität von 86 Stimmen, mit welcher in der Freitag'schen Sitzung des Unterhauses der von Lord John Russell gegen das Haupt-Amendement des Oberhauses zu der Irländischen Municipal-Bill gestellte Antrag angenommen wurde, während die Times gar nichts dabei zu verwandern findet, daß aus einem Gemisch von so vielen Meinungs-Schattirungen, wie die jetzige ministerielle Partei im Unterhause, eine solche Majorität herausgekommen sei; doch meint dieses Blatt, daß der jetzige Stand der öffentlichen Angelegenheiten allerdings einige Besorgnisse einflößen müsse. Der Courier hält dieses Resultat nicht allein für entscheidend in Bezug auf das Schicksal der Bill, da die Pairs bei der fortdauernd sich mehrenden Majorität zu Gunsten der Bill (gegen das Amendement des Lord F. Egerton erklärte sich eine Mehrheit von 61 und für die zweite Verlesung der Bill eine Majorität von 64 Stimmen) jetzt zum Nachgeben gezwungen seien, sondern auch für das beste Mit-

tel, die mehrfach besprochene Auslösung des Parlaments unnöthig zu machen, und für die sicherste Stütze des Melbourne'schen Ministeriums. Das letztere, meint der Courier, sei zu keiner Zeit so stark gewesen als eben jetzt, das fanatische Geschrei, welches man gegen dasselbe zu erheben versucht habe, müsse jetzt von selbst verstummen, und so gern man auch von gewissen Seiten her die Wiederholung des Staatsstrechs vom November 1834 wünsche, so könne man doch gewiß glauben, daß kein Versuch der Art werde gemacht werden, der ohnehin jetzt um so thörichter erscheinen würde, da die Majorität, welche Sir R. Peel bei einem unter seinen eigenen Auspizien gewählten Parlamente zum Abtreten gezwungen, nur 30 Stimmen betragen habe, während sie jetzt in demselben Parlamente auf mehr als 100 gestiegen sei. Wer den Zweck wolle, müsse auch die Mittel wollen, und so werde es denn gewiß auch Lord Melbourne nicht an den nöthigen Maßregeln fehlen lassen, um den Erfolg des von dem Unterhause angenommenen Gesetzes zu sichern. Daß aber diese Mittel vorhanden seien, daß man die Macht in Händen habe, Uebereinstimmung zwischen den beiden Häusern des Parlaments herbeizuführen, dazu liefere die Parlaments-Reform den Beweis, welche ebenfalls von den Pairs auf das heftigste bekämpft und ebenfalls zuerst gänzlich verworfen, aber doch endlich, durch Vermittelung des Grey'schen Ministeriums vom Oberhause angenommen worden sei. Die Morning Chronicle giebt eine ausführliche Analyse der Abstimmung, aus welcher sich ergibt, daß die Minister unter den Repräsentanten von Schottland eine Majorität von 14, unter denen von Irland eine Majorität von 23 und unter denen von England eine Majorität von 49 für sich gehabt haben. Die Morning Chronicle benützt diese Zahlen-Vergleichung, um den Behauptungen der Oppositions-Blätter zu begegnen, welche immer wieder darauf zurückkommen, daß die Erfolge der Minister lediglich den demagogischen Untrieben des O'Connell'schen Anhangs und der Schottischen Radikalen zugeschrieben werden müßten, wogegen die Chronicle anführt, daß bei der neuesten Abstimmung die Zahl der Englischen Reformer die Zahl sämmtlicher, sowohl Englischer als Irländischer und Schottischer Tories noch um 4 überstiegen habe.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 13. Juni. Der Lord-Kanzler beantragte die zweite Verlesung der Bill wegen Reform des Kanzleigerichtshofes und Trennung der Funktionen des Lord-Kanzlers als Präsidenten dieses Gerichtshofes und als Präsidenten des Oberhauses. Lord Lyndhurst und der Herzog von Wellington aber widersetzten sich diesem Antrage und schlugen als Amendement vor, daß die Bill in 6 Monaten zum zweitenmal verlesen, d. h. mit andern Worten, daß sie verworfen werden möge, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Tendenz

der Bill dahin gehe, dem Amte des Lord-Kanzlers die nöthige Würde zu rauben. Bei der Abstimmung ergaben sich 29 Stimmen für und 94 gegen die zweite Lesung, so daß also die Bill mit einer Majorität von 65 Stimmen verworfen wurde.

Unterhaus. Sitzung vom 13. Juni. Das Haus fuhr mit der Erwägung der Amendements des Oberhauses zu der Irländischen Municipal-Bill fort und stellte mehrere Klauseln der ursprünglichen Bill wieder her, wogegen es andere, von den Lords eingeschaltete ausstrich. Um 3 Uhr vertagte sich das Haus, und als es sich um 5 Uhr wieder versammelt hatte, kündigte Lord J. Russell an, daß die Aenderungen, welche das Ministerium seinerseits nun in der Irländischen Municipal-Bill vorzuschlagen gedente, bis morgen gedruckt sein würden, so daß die Diskussion derselben am folgenden Abend werde beginnen können. Sodann ging die Bill in Betreff der Registrierung der Geburten, Trauungen und Todesfälle durch den Ausschuss. Auch erhielt in dieser Sitzung die vom Kanzler der Schatzkammer eingebrachte Bill wegen Emancipation der Juden die erste Lesung.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 13. Juni. — Hiesigen Blättern zufolge werden Ihre Majestät die Königin bei ihrer am 1. Juli von Berlin erfolgenden Abreise den Weg über Wiesbaden nach Holland nehmen, in welcher Stadt Ihre Majestät eine Zeit lang verweilen dürften.

Heute hat in Utrecht die Säkular-Feier der Universität begonnen. Die Stadt hatte bereits gestern ein sehr festliches Ansehen. Von allen Seiten waren auch diejenigen herbeigeströmt, die in früheren Jahren einmal auf der genannten Universität studirt hatten.

Belgien.

Brüssel, vom 13. Juni. — Die Kammer-Commission, welche mit Untersuchung der Frage einer Anleihe von 30 Millionen beauftragt war, hat deren Annahme beschlossen. Man ist von der Interessen-Bestimmung auf 4½ pEt. zurückgekommen und hat dem Minister freie Hand gelassen, diejenige Combination zu wählen, welche ihm die vortheilhafteste scheint; auch hat man die Concurrnz nicht zur unerläßlichen Bedingung gemacht. Die ausländischen Banquiers scheinen als Mitbewerber aufzutreten zu wollen; Rothschild, der einen Agenten hier hat, wünscht, wie man versichert, daß 3 pEt. als Basis angenommen würden, um die Anleihe für die Speculation nachhaltiger zu machen. Auch die Belgische Bank wird in die Schranken treten; sie hat sich einer Gesellschaft von 12 der angesehensten Pariser Banquiers angeschlossen, welche sich in dieser Hauptstadt gebildet hat, um bei großen Unternehmungen mit Rothschild concurriren zu können.

Die Modificationen im Tarif, hinsichtlich der Französischen Einfuhr, sind bis zur nächsten Session vertagt worden. Um einen plausiblen Vorwand für diese Vertagung zu haben, hat man den Entwurf an verschiedene Handels-Kammern geschickt, um erst deren Meinung zu hören.

Die beiden jüngeren Söhne des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, Feldmarschalls in Oesterreichischen Diensten, sind es, die ein Jahr in Brüssel bei dem Könige, ihrem Oheim, zubringen werden; einer ihrer Beamten ist hierher gekommen, um ein Hotel zu ihrer Wohnung auszuwählen. Man erwartet auch, wiewohl nur auf kurzen Besuch, den regierenden Herzog von Sachsen-Koburg nebst seinen beiden Söhnen auf ihrer Rückreise von London nach Paris.

Der Vicomte Vilain XIV. hat dem Könige im Namen des Componisten Meyerbeer ein prachtvoll gebundenes Exemplar der handschriftlichen Partitur seiner Oper „die Hugenotten“ überreicht.

Dänemark.

Kiel, vom 16. Juni. — Die Herzogin von Leuchtenberg und Familie werden nicht, wie früher in den Zeitungen gemeldet worden, über Travemünde oder Stettin nach Stockholm gehen, sondern haben es vorgezogen, ihre Reiseroute über hier zu machen. Bereits vor 8 Tagen waren die zu ihrer Ueberfahrt bestimmten Dampfschiffe von der königlich Schwedischen Marine, Odin und Gylfe, bei dem General-Konsulate hieselbst angemeldet worden und sind solche auch heute um Mittag hier angelangt. Wann die hohen Herrschaften hier einreisen und wie lange dieselben sich hier aufhalten werden, ist noch nicht bekannt.

Italien.

Florenz, vom 11. Juni. (Oester. Beob.) — Noch verweilt Se. Majestät der König beider Sicilien in dieser Stadt, wo auch J. J. K. K. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Salerno, nebst Ihrer Tochter am 10ten Abends eingetroffen sind. *)

Türkei.

Botoschan (Moldau), vom 2. Juni. (Privatmitth.) — Alles, Alles, was wir bis jetzt über die Moldauischen Zustände berichteten, ist unumstößlich wahr, so sehr auch befangene Federn dagegen eifern mögen. Die letzten Tage brachten besonders wichtige und unwiderlegliche Beweise für die Wahrheit der gemeldeten Thatsachen. Da alle Versprechungen und alle Versöhnungs-

*) Demnach ist die Pariser telegraphische Nachricht von der Abreise des Königs am 8ten d. wieder eine nicht eilige, sondern voreilige. D. R.

versuche hartnäckig zurückgewiesen wurden, so erließ der Hospodar unaufgefordert folgende im ganzen Lande kundgemachte Ordonanz: „An den Verwaltungsrath unseres Fürstenthums. Der Wunsch nach Ruhe, der uns die Uneinigkeit mit den Wojaren unaufhörlich beklagen macht, fordert uns auf, Unserem Administrativrath bekannt zu machen, daß alle Maßregeln, Schriften und sämmtliche offiziellen Akte, welche durch diese Uneinigkeit bisher veranlaßt worden, der vollständigsten Vergessenheit überliefert sein und so betrachtet werden sollen, als ob sie niemals existirt hätten. — Zu dem Ende ist daher gegenwärtige Ordonanz im ganzen Lande kund zu machen.“ — Mit andern Worten: Alle gegen die Wojaren ergriffenen Maßregeln waren ungerecht und sind daher null und nichtig! Daß der Hospodar die Unhaltbarkeit seiner Stellung wohl einseht, erhellt aus dem Umstand, daß er vor mehreren Wochen gegen einen sich heurlaubenden Freund die bedeutungsvollen Worte sprach: Ohne Zweifel werde auch ich Ihnen bald ins Ausland folgen müssen. Seitdem ist die bevorstehende freiwillige Resignation des Hospodars allgemeines Tagesgespräch. Daß die Fürstin bald in Gesellschaft des entlassenen Ministers Kostaki Maurokordatos über Odessa nach Konstantinopel zu ihrem Vater (Fürst Bogorides) gehen werde, ist gar keinem Zweifel unterworfen.

M i s c e l l e n .

(Aus der Gelehrtenwelt.) London. Am 10ten ist der durch seine „Stimme aus St. Helena“ bekannte Dr. O'Meara, Arzt Napoleon's während seiner Gefangenschaft, gestorben. Bekanntlich hatte er sich durch seine Äußerungen über die Behandlung Napoleon's den Tadel des Britischen Ministeriums zugezogen, welches ihn deshalb seiner Stelle als Wundarzt in der Marine entsetzte. Obgleich ein Freund Lord Howlands, ist er doch von den Whigs nicht wieder angestellt worden.

(Lichtenberg in England.) Als ein Hauptbeweis dafür, wie wenig im Grunde die Deutsche Literatur auch jetzt noch in England gekannt ist, dürfte wohl der Umstand anzusehen sein, daß man erst in diesem Jahre etwas von Lichtenberg's geistvollen Erklärungen zu Hogarth erfahren hat; zu Hogarth, diesem in England so populären Künstler, dessen Werke aber doch keinen Englischen Kommentar gefunden haben, der dem Deutschen an die Seite zu stellen wäre. Lichtenberg, der bereits vor 60 Jahren zur Verbreitung der Englischen Literatur in Deutschland durch seine trefflichen „Briefe über Garrick und das Englische Theater“ beitrug, sieht sich jetzt erst in England anerkannt, findet jetzt erst einen Dank, den er sich vor einem halben Jahrhundert verdient hat. Unter der Ueberschrift

„Lichtenberg and Hogarth“ wird nämlich im letzten Januar-Hefte der Foreign Quaterly Review eine ausführliche Kritik von Lichtenberg's Erklärung Hogarth'scher Kupferstiche nebst einigen Uebersetzungen daraus mitgetheilt.

** Paris, Mitte Juni. Ein junger Französischer Dichter, der Vicomte de Lorgeril, giebt ein Bändchen Gedichte heraus unter dem Titel: Une étincelle. Das Werkchen ist der Herzogin von Angouleme gewidmet. Gegen poetische Huldigungen wendet Louis Phillipp nichts ein!

** (Experimente der Mnemotechnie.) Am 16. Juni gab Herr Nimé eine mnemotechnische Vorstellung im Hôtel de Ville; er recitirte von einer ungeheuren Anzahl von Dingen (20,000) diejenigen, welche die Zuhörer zu ziehen beliebten. Unsere Leser werden sich wundern, wie wir schon Nachrichten vom 16. Juni Abends haben können, da unsere neuesten Nachrichten aus Paris vom 13ten d. sind. Wir haben weder Tauben, noch Telegraphen benützt, sondern bloß eine Annonce in der Gazette, die das Mitgetheilte für den 16ten ankündigt. D. N.)

Frankfurt a. M., vom 16. Juni. — Wie man erfährt, ist der General-Agent sämmtlicher Rothschild'schen Häuser zu Madrid, Herr Weisweiler, beauftragt worden, die bei der öffentlichen Versteigerung der Spanischen Klosterbibliotheken vorkommenden Hebräischen Manuscripte und Druckschriften für deren Rechnung zu erwerben und solche nach Frankfurt zu senden. Man darf somit hoffen, daß diese besonders für die Literaturgeschichte des Mittelalters sehr reichhaltigen Quellen den Forschungen der neuen Gelehrten demnächst zugänglicher als seither, werden dürften.

Köln. Am 30. Mai verstarb hier der Konsistorialrath, Doktor der Theologie Christ. Gottl. Bruch, der fast vier und dreißig Jahre lang das Pfarramt bei der evangelischen Gemeinde in Köln verwaltet hatte. Er begann seine amtliche Wirksamkeit im Jahre 1789 als Feldprediger des Königl. Französischen Infanterie-Regiments Royaldeux-Ponts, ward hierauf Prediger zu Weisenheim, zu Trarbach an der Mosel und zu Welsch, von wo er im Jahre 1803 von der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Köln als Pfarrer berufen wurde. Die Einführung der kirchlichen Union zu Köln im Jahre 1826 und in anderen Städten der Provinz hat er nach Kräften befördert und nicht minder durch Klugheit und Festigkeit die Eintracht zwischen den verschiedenen Konfessions-Verwandten in Köln; er verwaltete auch während des Jahres 1824 das Direktorat des katholischen Gymnasiums zu Köln.

Gewerbe-Ausstellung.

(Nachtrag.)

Die erste Gewerbe-Ausstellung vor 4 Jahren enthielt 200 und einige Nummern, die zweite vor 2 Jahren über 400, und die dritte, heut zu schließende über 600. Die Theilnahme der Gewerbetreibenden hat also in einem Verhältnisse zugenommen, welches dem Institute nicht nur ein festes Bestehen, sondern auch Wachsen und Gedeihen verspricht.

Wenn der Besuch der Gewerbe-Ausstellung von Seiten des Publikums noch nicht so zahlreich ist, als der Wichtigkeit derselben angemessen und wünschenswerth wäre, so liegt der Grund davon gewiß nicht darin, daß das Publikum über den Nutzen, welchen sie ihm gewährt, noch Aufklärung bedarf. Dieser Nutzen liegt auch für den Kurzsichtigsten deutlich vor. Sie verschafft uns in theoretischer Beziehung eine genauere Kenntniß der Erzeugnisse des einheimischen Gewerbfleißes, und in praktischer die Bekanntheit mit guten Meistern in den verschiedenen Gewerben, eine Bekanntheit im Verlaufe von wenig Stunden, die man sonst oft nach jahrelangem Aufenthalte in einer großen Stadt noch nicht vollständig gemacht hat. Dies spricht in beiden Punkten aus eigener Erfahrung. Daß das Interesse des Publikums an der Ausstellung noch nicht verbreitet genug ist, scheint eine natürliche Folge der noch nicht allgemeinen Unterstützung derselben durch die Gewerbetreibenden, und ein gutgemeintes Wort an unsre Fabrikanten und Handwerker dürfte daher nicht überflüssig sein. Daß sich viele noch von der Theilnahme daran zurückziehen, beruht offenbar auf Mißverständnissen, die sich jedoch, wie Dies glaubt, leicht beseitigen lassen. Ein Theil der Gewerbetreibenden findet in der Ausstellung seiner Arbeiten eine Art von Prahlerei. Ich bin mit meiner Kundschaft zufrieden, hört man den fleißigen und geschickten Meister sagen, meine Arbeiten sind für tüchtig bekannt, wer von mir versorgt sein will, sucht mich auf. Mancher andere ist der Meinung, daß diejenigen, welche ihre Leistungen zur Schau stellen, weniger solide, als für den Schein arbeiten, und will deshalb nicht Theil nehmen. Ein Dritter wähnt, nur Gegenstände von besonderer Art, künstliche Erzeugnisse, neue Erfindungen seien zur Ausstellung geeignet. — Prahlerei kann die Mittheilung von Arbeiten an die Ausstellung schon deswegen nicht sein, weil sie eben so sehr zum Vortheile des Publikums als zu dem der Berufertiger geschieht, und der Besitz einer guten Kundschaft giebt wohl noch weniger einen Grund ab, thätige Theilnahme an der Ausstellung zu unterlassen, da es schwerlich Jemanden lästig sein kann, ein oder einige Hundert Thaler jährlich mehr zu verdienen. Daß aber die Ausstellung in der That den Absatz fördert, geht schon aus dem häufigen Begehre der ausgestellten Sachen hervor, der noch mehr Erfolg gehabt haben würde, wenn nicht mehrere der Aussteller verlangt hätten, daß der Verkauf in ihrem

Lokale, statt auf der Ausstellung, stattfände. Auch werden bei der Betrachtung so vieler nützlicher und nothwendiger Gegenstände in den Betrachtenden so manche Wünsche und Bedürfnisse laut, die ohne den Besuch der Ausstellung geschwiegen hätten. Was den wahren Werth der zur Schau liegenden Gegenstände betrifft, so reicht der bloße Anblick freilich zur Beurtheilung desselben bei manchen nicht hin; bei anderen dagegen ist äußere Schönheit, die nur zu oft von Handwerkern für unwesentlich gehalten wird, eine integrirende Eigenschaft der guten Arbeit. — Technische Neuigkeiten dem größern Publikum bekannt zu machen, ist nach dem Dafürhalten des Ref. nur ein Theil des Zwecks der Gewerbe-Ausstellung. Wir möchten sogar der Meinung sein, daß eigentliche Künstlerien, sofern sie nicht mit irgend einem Nutzen verbunden sind, sich selbst von der Bestimmung des Instituts ausschließen und gar nicht Platz finden sollten.

Dem hiesigen Gewerbe-Vereine im Ganzen und in seinen einzelnen viel thätigen und uneigennütigen Mitgliedern können die Gewerbetreibenden und das Publikum nicht dankbar genug sein, daß er eine Ausstellung von Erzeugnissen des vaterländischen Gewerbfleißes gegründet hat und mit Ausdauer fortführt.

Wöge der Nutzen des Instituts von allen Seiten immer richtiger erkannt und eifriger befördert werden!
S.

Entbindungs-Anzeige.

Die in der letztverwichenen Nacht um halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Maria geb. Ringeltaube, von einem gesunden Sohne, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Oplau den 21. Juni 1836.

Der Justitiarius Schott.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgen $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr nach namenlosen Leiden erfolgten sankten Tod unserer innigst geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitw. gewesenen Frau Kaufmann Esner, geb. Kuhnt, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, entfernten Freunden und Bekannten, tief betrübt, ergebenst an.

Nimptsch den 20. Juni 1836.

Christiane Prose, geb. Esner.
Herrmann Prose.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 22ten: „Johann von Paris.“ Komische Oper in 2 Akten. Musik von Boyeldieu. Prinzessin von Navarra, Dem. Podestky, vom Theater zu Danzig, als erste Gastrolle. Johann von Paris, Herr Dams, als dritte Gastrolle.

Beilage

zu No. 143 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Mittwoch, den 22. Juni 1836.

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind
bet
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer Straße No. 47.

- Atlas zur Kunde fremder Welttheile.** In Verbindung mit Mehreren herausgegeben von A. Kewald. 1r Bd. mit 2 Stahlstichen u. 4 Lithographien. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr. 20 Sgr. geh.
- Courtin, E., Schlüssel zu kaufmännischen Aufträgen aller Art, oder gründliche Anweisung zur Ausfertigung von Quittungen, Actien-, Zins- und Pieferscheinen zc.** gr. 8. Stuttgart. geh. 23 Sgr.
- Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder** herausgeg. von G. v. Gräfe und Dr. M. Kabisch. 1ster Jahrgang. gr. 8. Berlin. cartonirt. 2 Rthlr. 8 Sgr.
- Reverberg, Frhr. v., vom Königreich der Niederlande.** gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Rthlr.
- Lelewel, J., kleinere Schriften geographisch-historischen Inhalts.** Aus dem Polnischen übersetzt von K. Neumann. Mit 9 geographischen Karten. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Rthlr.
- Pracht-Bibel oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers, mit einer Vorrede vom Prälat Dr. Hüffel.** 11te Lieferung mit 2 ausgezeichneten Stahlstichen. 4. Carlsruhe. geh. 10 Sgr.
- Sachs, S., die Schieferdeckerkunst in ihrem ganzen Umfange, praktisch dargestellt.** Ein Beitrag zur bürgerlichen Baukunst. Mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Edictal: Vorladung.

Ueber das Vermögen des ehemaligen Justitiarius Schönemark zu Habelschwerdt, ist der Concurs-Prozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse steht den 26sten September Vormittags um 11 Uhr an vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Ströhm im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Wreslau den 3ten Juni 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Gemäßheit §. 7. Tit. 50 der Prozeß-Ordnung bekannt gemacht, daß die Nachlaß-Masse des sich im Jahre 1834 von hier entfernten

Post-Secretair Dupont unter die sich gemeldeten Gläubiger desselben nach Ablauf von vier Wochen bei dem unterzeichneten Ober-Landes-Gerichte im Wege des abgeurtheilten Konkurs-Verfahrens vertheilt werden wird.

Wreslau den 14. Juni 1836.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlessen.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolaistraße No. 405 des Hypotheken-Buchs, neue No. 21, belegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1836 beträgt nach dem Materialienwerthe 4700 Rthlr. 8 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 7362 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 29. November e. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Korb im Partheizimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Ausschlage an der Gerichtsstätte und der neuste Hypothekenschein, so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Wreslau den 26. April 1836.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 24sten d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Bauplaze an der hiesigen Clarenfluthrinne alte Bauhölzer, Spähne und Abschnitte in kleinen Parthieen öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zahlung sofort baar geleistet, die Abfuhr der erstandenen Hölzer aber binnen 24 Stunden bewirkt werden muß; und daß nach dem Zuschlage in keiner Weise für die erstandenen Gegenstände noch gehaftet wird.

Wreslau den 21sten Juni 1836.

Königl. Kreis-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Nach den höheren Orts ergangenen Bestimmungen soll die dem Königl. Rent-Amt Ohlau zugehörende wilde Fischerei-Ver Nutzung im Ohlau-Flusse auf der Feldmark des Vorwerks Sackerau, von der Baumgärtner bis zur Märzborfer Grenze, nebst den beiden innerhalb der Fischerei belegenen Wiesen von resp. 2 Morgen 91 □ Ruthen und 2 Morgen 100 □ Ruthen, zusammen 5 Morgen 11 □ Ruthen, zum Verkauf gestellt werden, wozu ein Bietungs-Termin auf den 6ten Juli e. a. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr angesetzt worden ist. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Tage, in dem Locale des Königl. Rent-Amts Ohlau einzufinden und ihre Gebote abzu-

geben. Die Bedingungen von diesem Verkauf können von jetzt ab in dem obgedachten Königlichem Rent-Amte eingesehen werden. Oslau den 19ten Juni 1836.

Königliches Rent-Amte.

M ü h l e n : A n l a g e.

Das Dominium Weißig, Steinauschen Kreises, beabsichtigt die ihm eigenthümlich gehörige, seit dem Jahre 1825 eingegangene obereschlägige Wassermühle mit einem Mahlgange, an dem das herrschaftliche Schloß umschließenden Teich, wiederherzustellen, dergestalt, daß der Fachbaum dieselbe Höhe wie in der früheren Betriebszeit erhält. Dieses Vorhaben wird in Folge Allerhöchsten Edikts vom 28ten October 1810 unter der Aufforderung veröffentlicht, die etwa zu erhebenden gegründeten Widersprüche innerhalb einer präclusivischen Frist von 8 Wochen, vom heutigen Tage an, bei unterzeichnetem Amte anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist kann damit Niemand weiter gehend werden.

Szeinau den 3ten Juni 1836.

Königl. Landrathl. Amte.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den 15. Juni v. J. ist zu Polgsen der Herrschaftliche Koch, Carl Ludwig Hoffmann gestorben. Sein Nachlaß besteht vorzüglich in einem Activo in der Freiein von Birkhahn'schen Liquidations-Masse von 100 Rthlrn.

Seine Erbin würde eine Schwester sein, die zu Schwiebus wohnhaft gewesen sein soll, deren Namen aber unbekannt ist. Sollte sie noch leben, so hat sie sich, sonst aber deren Erben, binnen 3 Monaten hier zu melden und sich zu legitimiren.

Trachenberg, den 16. Juni 1836.

Das Gerichtsamt der Polgsener Güter.

Subhastations-Anzeige.

Die zu Michelsdorf, Waldenburger Kreises, belegene, gerichtlich auf 12,172 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf. taxirte Gottfried Krebs'sche Erb- und Verichtscholtzerei No. 1 soll ertheilungshalber in terminis den 15. September d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle im Wege nöthwendiger Subhastation verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein ist an der Gerichtsstätte einzusehen.

Waldenburg den 16. Januar 1836.

Das Gerichts-Amt von Michelsdorf.

B l e i c h : V e r p a c h t u n g.

Da am 30. Mai c. kein annehmbarer Pächter erschienen, so haben wir einen neuen Termin zur Verpachtung der Müschlitzer Bleiche auf 6 bis 12 Jahre von Martini 1836 ab, auf den 20. Juli 1836 Vormittags 9 Uhr in unserm Amts-Lokale anberaunt, wozu wir cautionsfähige Pachtlustige hierdurch einladen.

Goschütz den 1. Juni 1836.

Reichsgräflich v. Reichenbach G. Frei-Standes herrliche Kammeral-Amte.

A u c t i o n.

Am 25ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr soll in No. 2 Harrasgasse, ein Nachlaß bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau den 21. Juni 1836.

Mannig, Auct.-Komm.

A u c t i o n.

Den 27sten d. Vormitt. von 9 und Nachmitt. von halb 3 Uhr an werde ich am Rathhause (Niemerzeile) No. 15 zwei Stiegen hoch, verschiedene Küchengeräthe, Porzellan, Gläser, Betten, Bettwäsche, männliche Kleidungsstücke, Meubel und Bücher versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiff.

Z u k a u f e n

wird ein kleines Bauergut in Nieder-Schlesien von 12 bis 1500 Rthlr. alsbald gesucht.

Z u v e r k a u f e n

einige kleine Rittergüter in der Nähe von Breslau für 10 bis 20,000 Rthlr. und ein Gasthof in der Mitte zweier 6 Meilen entfernt liegenden Kreisstädte, an der Chaussee, zur Ausspannung vortheilhaft gelegen, mit 80 Scheffel Aussaat, für 5000 Rthlr.

Das Nähere sagt der Commissionair Müller, am Neumarkt zur Dreifaltigkeit No. 30.

B e k a n n t m a c h u n g.

Eine vor dem Breslauer Thore hieselbst am Weidenflusse gelegene, vollständig und bequem eingerichtete Weißgerberei hat zu verpachten der Seifeniedermeister Friedrich Vermuth sen hieselbst.

Bernstadt den 13ten Juni 1836.

Bei dem Gräflich Sternbergischen Dominio Nothwasser, unweit Meisse und Ortmachau stehen 245 zur Nutzung taugliche Schöpfe zum Verkauf, welche noch mehrere Jahre einen guten Woll-Errag liefern können.

M a s c h a s e : V e r k a u f.

Auf dem Dominium Rudolfsbach ganz nahe bei Liegnitz, stehen 160 Stück mit Rdnern gemästete Schöpfe zum sofortigen Verkauf.

Bischofsstraße No. 10. steht ein halbgedeckter Wagen mit Vorderverdeck zum Verkauf.

Die Elementartaktik des Preussischen Heeres,

graphisch dargestellt
von

E. v. Hartwig,

(Er. Königl. Hoheit dem Kronprinzen gewidmet.)

Da die Subscriptionen auf dies interessante Werk so zahlreich eingegangen sind, daß wir dasselbe nunmehr in sauberem Buch zu liefern entschlossen sind, so machen wir diejenigen Herren Militärs, die sich das Werk zu dem so niedrig gestellten etwa 3 Sgr. pro Blatt betragenden Subscr. Pr. zu verschaffen wünschen, darauf aufmerksam, daß derselbe nur noch

bis zum ersten August dieses Jahres besteht, da im Laufe des August die erste Lieferung ausgegeben und alsdann mit Lieferungen von 6—7 Blatt regelmäßig fortgeführt werden wird. Die bis jetzt noch bestehenden Subscr. Pr. sind:

Infanterie 2 Rthlr. — Kavallerie $1\frac{1}{2}$ Rthlr. —
Artillerie $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Das ganze aus 46 Blättern bestehende Werk: $4\frac{1}{2}$ Rthlr.

Der mit dem 1. August d. J. eintretende Ladenpreis wird beträchtlich höher sein.

Berlin, den 14. Juni 1836.

Zeit & Comp.

Zur Besorgung geneigter Subscriptionen empfiehlt sich bestens

Wilh. Gottl. Korn,

in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 47.

Literarische Anzeige.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Breslau bei **Wilh. Gottl. Korn**):

Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel, oder: sämtliche zur Zeit geprüfte homöopathische Arzneien in ihren Haupt- und Eigenwirkungen, nach den bisherigen Erfahrungen am Krankenbette bearbeitet und mit einem systematisch-alphabetischen Repertorium des Inhalts versehen von G. H. G. Jahr. Zweite, durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 727 Seiten in gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Ueber den Werth des vorstehenden Wortes Viel zu sagen, dürfte fast überflüssig sein, da die Herren Dr. Nummel und Dr. Groß in den homöopathischen Journalen es bereits als das Beste in diesem Fache und als eins der unentbehrlichsten Werke für den homöopathischen Arzt bezeichnet haben, und der rasche Absatz der ersten Auflage die praktische Brauchbarkeit desselben hinlänglich verbürgt. Hier daher nur soviel, daß der Herr Verfasser alle seine Kräfte aufboten, dieser neuen Auflage, bei einer ansehnlichen Menge von Zusätzen, auch eine noch brauchbarere Einrichtung zu geben, wie er dann das Ganze überhaupt

so durchaus umgearbeitet hat, daß die gegenwärtige Auflage sich von der vorigen ebenso wesentlich unterscheidet, als diese von den frühern Werken ähnlicher Art unterschieden war. Dabei ist das Werk mit ganz neuen Lettern auf gutes weißes Papier vorzüglich scharf und schön gedruckt, und der Preis für die über 16 Bogen betragende Vergrößerung des Buches nur um das Billigste erhöht worden.

Die Temperatur des Oderwassers ist 18 Gr. Reaum.

Breslau den 21sten Juni 1836.

Kroll.



Zur bevorstehenden ersten Klasse 74ster Lotterie, deren Ziehung den 14ten und 15ten Juli a. c. beginnt, und wovon die geänderten Pläne bei mir gratis zu haben sind, empfehle ich mich mit ganzen und getheilten Loosen bestens. Breslau den 20. Juni 1836.
Fr. Schummel, Ring No. 16.

Meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden zeige hiermit ergebenst an: daß ich meine Schuh- und Stiefel-Niederlage von der Oderstraße nach dem großen Ringe No. 15. im Keller auf der Becher-Seite, ins Haus des Herrn Kaufmann Wenzel verlegt habe, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Locale ferner zu Theil werden zu lassen.

Breslau den 21sten Juni 1836.

J. G. Just, Schuhmachermeister.

Kalk-Offerte.

Unsere Kalkbrennerei ist von neuem in Betrieb gesetzt, und frisch gebrannter Kalk ist vom 27sten d. M. zu haben.

Waltisch a. d. Oder den 20. Juni 1836.

Ch. Th. Kanold & Sohn.

Frische marin. Forellen und geräucherten Lachs

empfehle

Carl Wysiowski,
im Rautenkranz.

Ich erhielt so eben

ganz frisch junge wilde Gänse, verkaufe das Stück zu 12 Sgr. und empfehle solche zur geneigtesten Abnahme.

Der Wildhändler Elisabethstr. No. 10.

Paß, Bier, Ausschank
findet von heute an bei mir statt, das Quart à 4 Sgr.
Gutsche, Cofferier,
Nicolai-Thor neue Kirchgasse No. 12.

Ein Oeconomie-Inspector

welcher mindestens 8 Jahre als Verwalter conditionirte, ingleichen ein Privat-Secretair, welcher eine egale deutliche Hand schreibt, können, wenn sie von ihren zeitherigen Prinzipalen gut empfohlen sind, sehr annehmliche Anstellungen erhalten. Auf freie Anfragen Näheres durch

J. J. W. Sattler in Delitzsch, ohnweit Leipzig.

Eine Gouvernante

der französischen Sprache mächtig, und zugleich auch geschickt, zur Unterweisung in weiblichen Arbeiten, findet ein Engagement. Nähere Auskunft ist zu erhalten bei dem Justiz-Commissarius Herrn Ottow in Breslau, Oderstrasse No. 14.

Anzeige

Auf einer bedeutenden Administration, woselbst alle in das Fach der Oeconomie gehörige Branchen auf das grössartigste betrieben werden, mit künftigen Herbst auch eine Runkelrüben-Zucker-Fabrik ins Leben tritt, werden baldigst ein, auch zwei Eleven gesucht. Nächst einer freundlichen Behandlung haben dieselben eine gründliche Anweisung und Belehrung in den zur Landwirthschaft gehörigen Fabriken etc. zu gewärtigen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich an das Anfrage und Adress-Bureau zu Breslau, im alten Rathhause zu wenden, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige Familie sucht zu Michaeli e. eine anständige Wohnung von 3-4 Stuben nebst Beigelaß, wo möglich in der Ohlauer-Vorstadt oder deren Nähe. Adressen werden möglichst bald erbeten und sind abzugeben: Commissions-Comptoir, Schweidnitzerstr. N. 54.

No. 48. am Maschmarkt sind Termino Johanni zwei Wohnungen zu vermieten.

Diese Michaeli zu beziehen

ist im 1sten Stock ein herrschaftliches Quartier (jedoch ohne Stallung und Wagenplatz) bestehend in drei Zimmern zu 3, 2 und 1 Fenster nach vorn und 3 Stuben, jede zu 2 Fenstern nach hinten in einen großen lichten Hof, bequemer heller Küche und hinlänglichem Boden und Kellerraum; von einem Reinlichkeit und Ordnung liebenden Miether. Das Nähere sagt der Agent Gramann, Ohlauer-Strasse der Landschaft schräg über.

Gut meublirte Zimmer sind auf Tage, Wochen und Monate zu vermieten und gleich zu beziehen Ring No. 11 bei N. Schulze.

Zu vermieten

und Johanni a. e. zu beziehen ist Carlstrasse neue No. 7 die zweite Etage und Näheres Antonienstrasse im weißen Storch durch H. Sachs zu erfahren.

Zu vermieten

ist die erste Etage, 4 Stuben, Entrée, Alkove, nebst Küche und Beigelaß, und Michaeli zu beziehen Altstädter- und Junkernstrasse-Ecke No. 61.

Angelkommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Schnabel, Kommerzien-Rath, von Liegnitz. — In der gold. Gans: Hr. Schuffel, Bankier, Pr. Przeszkodzinski, Gutsbes, beide von Warschau; Hr. Braun, Oberamt, von Grögerdorf; Hr. Detert, Kaufm, von Hamburg; Hr. Fritsch, Kaufm, von Lublin. — Im goldenen Schwert: Hr. Bürgel, Kapellan, von Schöenberg; Herr v. Lasocki, aus Polen; Herr von Bätzewski, Obrist-Lieutenant, von Kalisch. — Im Rautekranz: Hr. Grodzki, Zoll-Amts-Beamter, Hr. Tarnopolski, Einwohner, beide von Warschau; Hr. v. Parzenkiewicz, Rittermeister, von Kreuzburg; Gutsbesitzerin von Zambrzycka, von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Sandrecki, von Langenbielau; Hr. Baron v. Seidel, von Lauden; Hr. Baron v. Richthofen, von Kohlhböhe; Hr. Wenzel, Referent., von Glatz. — Im blauen Hirsch: Hr. Wiesner, Gutsbes., von Pasterwitz. — Im deutschen Haus: Hr. Müller, Pfarrer, von Progen; Herr v. Walter, Major, von Dels; Hr. Lang, Kaufmann, von Mauen; Hr. Dreska, Opernsänger, von Dresden; Hr. Dozat, Landrentmeister, von Marienwerder; Hr. Knopp, Chirurgus, von Brauden; Hr. Wiegell, Registrator, von Bromberg; Hr. Mirtmann, Handl.-Commis, von Gräfenberg. — Im Hotel de Silésie: Frau Hauptm. v. Hirsch, von Petersdorf. — In 2 goldenen Löwen: Hr. v. Luck, Lieutenant vom 10. Infant.-Reg., von Glatz; Hr. Rosenthal, Gutsbes., von Brinnik; Hr. Vender, Kaufmann, von Oppeln. — In der gold. Krone: Hr. Gurich, Pfarrer, von Reichau. — Im weißen Storch: Hr. Gottheiner, Kaufm, von Kempen. — In der gr. Stube: Hr. Graf v. Szembek, von Siemienice; Hr. Stube, Apotheker, von Gostyn.

Getreide, Preis in Courant. (Preuß. Maß.) Breslau, den 21. Juni 1836.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben
Redacteur: Professor Dr. Schöu.